

Predigtserie: 9 Wege Gott zu lieben

Datum: 23.05.2021

Thema: Cheerleader Gottes

Text: Apostelgeschichte 2,1-13, Lukas 19,37-38

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

In unserer Beziehung zu Gott erleben wir seine Nähe unterschiedlich. Besondere Nähe empfinden wir, wenn wir sein übernatürliches Wirken hautnah erleben. Das war an Pfingsten der Fall. Die anwesenden Personen konnten erleben, wie der Geist Gottes für alle sichtbar ausgegossen wurde und das unter Begleitung von Zeichen und Wundern. Solche Momente feiern Menschen, die Gott ihre Liebe zu ihm durch Enthusiasmus zeigen, ganz besonders und bewusst. Sie feiern das übernatürliche Wirken des Heiligen Geistes. Sie tun es durch Anbetung und das Erzählen von Gottes grossen Taten. Die Freude über das Wirken des Geistes ist ein zentrales Merkmal ihrer Gottesbeziehung. Das verwundert auch nicht, denn ohne dieses übernatürliche Wirken ist keine Gottesbeziehung möglich. Es gäbe keine Sündenerkenntnis, keine Gebetserhörungen und keine Bekehrungen ohne das Wirken des Geistes. Christsein ohne übernatürliches Wirken Gottes ist undenkbar. Darum liegen Enthusiasten genau richtig, wenn sie sich Gott besonders nahe fühlen, wenn sie sein Wirken erleben und auch feiern. Wenn sie sein Wirken und ihn selbst feiern durch Loben und Preisen, Jubeln und Klatschen, Tanzen und Hüpfen. Das sollte aber nicht nur bei Christen so sein, die Jesus ihre Liebe zeigen, indem sie ihn feiern und anbeten. Dieser unbändige Drang Jesus zu feiern, sollte uns alle beseelen. Die Freude an Jesus sollte uns alle zum Jubeln bringen, wie beim Einzug von Jesus in Jerusalem (Lukas 19,37-38).

Lukas schildert den Einzug von Jesus in Jerusalem sehr nüchtern, aber da wurde ein Feuerwerk abgebrannt! Die Menge hat Gottes Wirken und Jesus ausgelassen gefeiert. Doch mitten in dem enthusiastischen Feuerwerk fragten ein paar Pharisäer: Geht das nicht weniger enthusiastisch? Geht das nicht etwas dezenter? Heute würden man vielleicht fragen: Muss die Musik so laut sein? Muss man die Hände in die Höhe halten? Muss man denn ausflippen? Jesus sagt Ja. Jesus sagt damals und heute: Wenn diese schweigen, würden die Steine rufen! Wenn diese nicht mit dem Drang beseelt sind, mich zu feiern, werden es die Steine tun, die keine Seele haben. Wenn diese in diesem Moment nicht enthusiastisch sind, steht die Welt Kopf und die Steine übernehmen den Lobpreis. Denn heute ist ein Tag zum Feiern! Für Menschen bei denen Jesus im Leben als König eingezogen ist und die sein vollmächtiges Handeln erlebt haben, ist jeder Tag ein Tag zum Feiern, weil sie gar nicht anders können, als sich zu freuen und Jesus zu loben und zu preisen und ein Cheerleader Gottes zu sein.

Cheerleader im sportlichen Bereich feiern ein Team, seine Erfolge und seine Vergangenheit. Sie feuern das Team und die Fans an, an den Sieg zu glauben. Mit ihrem Einsatz stärken sie die Identität des Teams. Wenn wir als Cheerleader Gottes Jesus feiern, geschieht genau das Gleiche in unserem geistlichen Leben. Wir feiern die Erinnerung an all das, was Jesus für uns getan hat und wie er in unserem Leben und dem Leben von anderen Menschen gewirkt hat. Diese Erinnerung befeuert unser geistliches Leben und stärkt unseren Glauben, weil wir heute noch Grosses von Gott erwarten. So wird unsere Identität als Kinder Gottes und Träger seines Segens gestärkt.

Wenn wir Jesus feiern, wird unser Charakter geformt. Güte und Barmherzigkeit erfüllt unser Herz und das Feiern wirkt als Gegengift gegen Bitterkeit und Resignation.

Das Feiern vertieft unsere Freude an Jesus, Gott Vater und dem Heiligen Geist. Sie ist gerade für Cheerleader die Triebfeder ihres Daseins und Kern ihres geistlichen Lebens. Diese Freude wünscht sich

Jesus in jeder Beziehung, die er mit Menschen hat (Johannes 17,13). Diese Freude beseelte auch David, den man als den bekanntesten Cheerleader der Bibel bezeichnen könnte. Er ist der Dichter vieler berühmter Lobpreislieder (Psalmen) und er hat es geliebt, Gott zu feiern (2. Samuel 6,14-15).

Als David die Bundeslade nach Jerusalem brachte, ging er tanzend und jubelnd dem Zug voran. Er feierte ausgelassen und enthusiastisch Gott und sein Wirken. In seinem Verhalten spiegelt sich, dass David zwar ein grosser Kriegermann, aber noch ein grösserer Cheerleader Gottes war. Von ihm und allen Christen, die Gott durch Enthusiasmus lieben, können wir alle etwas lernen. Wir können eine geistliche Erwartungshaltung lernen, die unserem Glaubensleben im Alltag Würze verleiht. Wir können von ihnen aber auch lernen in unserer Beziehung mit Gott Gefühlen den Platz einzuräumen, der ihnen zusteht. Denn Gefühle sind nicht einfach seelische Nebelschwaden die uns vom klaren Nachdenken über Gott abhalten, sondern sie sind zentral für unsere Beziehung zu Gott. Denn wie will man Gott lieben ohne Gefühle?

Von Enthusiasten können wir aber auch lernen, dass wir Gottes Gegenwart nicht ergründen und seine Wunder nicht erklären müssen, sondern das wir darüber staunen dürfen und sie feiern sollen.

Von Enthusiasten können wir lernen, aber es gibt auch Aspekte in ihrem Frömmigkeitsstil, die Gefahren bergen. Zum Beispiel, wenn die geistliche Erwartungshaltung in Sucht nach noch mehr Wundern, noch intensiverer Anbetung und noch spektakulärerem Eingreifen Gottes kippt. Wird diese Sucht nicht gestillt, kommt es nicht selten vor, dass sich Enthusiasten in eine geistliche Scheinwelt flüchten, die nichts mehr mit der Realität zu tun hat. Dann benötigen Enthusiasten Mitchristen, die ihnen helfen die Bodenhaftung wieder zurück zu erlangen. Im Gegenzug können sich Christen, die in ihrem geistlichen Leben eher nüchtern sind, von Enthusiasten anstiften lassen, zwischendurch ein geistliches Feuerwerk abzubrennen, damit nicht die Steine den Lobpreis übernehmen müssen.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Wo und wie hast du Gottes übernatürliches Handeln das letzte Mal erlebt und welchen Stellenwert hat es für deine Spiritualität?
- Wo wärest du beim Einzug von Jesus in Jerusalem gestanden (Lukas 19,36-40)? Bei der jubelnden Menge oder bei den Menschen, die sich an dem enthusiastischen Verhalten der anderen störten, oder wo sonst?
- Warum glaubst du, hat Gott seinem Volk so viele Feste geschenkt? Welches der Feste im Kirchenjahr bedeutet dir am meisten und warum?
- Hast du schon erlebt, dass Feiern deinen Charakter geformt hat und wie sah das konkret aus?
- In welchen Situationen in deinem Alltag ist Feiern ein Gegengift gegen schlechtes Verhalten und destruktive Gedanken?
- Wie wichtig ist Freude für deine Beziehung zu Gott und was gibt dir Anlass zur Freude?
- Wenn du den Bericht der Heimholung der Bundeslade durch David liest, was für Gedanken kommen dir dabei (2.Samuel 6,12-16)? Hättest du den Mut Gott so ausgelassen zu feiern? Wie interpretierst du Michals Verhalten?
- Was beeindruckt dich an der Art wie David seine Spiritualität lebte?
- Wie äussert sich deine geistliche Erwartungshaltung? Mach ein Beispiel.
- Wie äussert sich die Freude über Jesus und sein Wirken in deinem Leben?
- Wo stehst du in der Gefahr, dass deine geistliche Erwartungshaltung zur Sucht wird und was tust du dagegen?
- Warst du auch schon in der Gefahr abzuheben und dich der Korrektur von anderen zu entziehen?
- Was könntest du von einem Enthusiasten lernen und was könnte er von dir lernen?